

Gelungener Versuch, vorzüglich großen Blumenkohl zu ziehen; nebst einer Anweisung, ihn vor dem Verwelken und Verfaulen zu bewahren.

.....

Schon seit mehreren Jahren, schreibt ein ungenannter Oekonom im Leipziger Intelligenzblatt vom 8. Mai 1802, habe ich mit der Erziehung des Blumenkohls verschiedene Versuche angestellt. Bald habe ich ihn in einem sehr fetten und kühlen Erdreiche, bald in frisch gedüngtem, bald in altgeilem, bald in ungedüngtem, bald in: den Herbst zuvor aus dem Rasen gebrochenem und im Frühjahre tief rajoltem Erdreiche zu ziehen versucht, weil ich in der Meinung stand, er würde vorzüglich im letztern die für ihn passenden Nahrungstheile auf einmal an sich ziehen; allein so verschieden auch meine Versuche und sorgfältige Wartung immerhin seyn mochten, so mißlungen sie mir doch fast immer, und auch selbst in den fruchtbarsten Jahren erhielt ich nie solchen Blumenkohl, wie ich ihn wünschte und wie er eigentlich seyn mußte.

Durch Erfahrung und öftere mißlungene Versuche belehrt, daß der Blumenkohl in den heißesten Sommermonaten unsers Klimas sehr geschwind wächst, leicht durchschießt, und deshalb gewöhnlich zu mißrathen pflegt; die letztere und spätere Aussaat hingegen bei kühler Bitterung am besten geräth, kam ich im Herbst 1799 auf die Idee, noch ein Mal mit der Erziehung des Blumenkohls einen Versuch zu machen, ihn später zu pflanzen und ihm alsdann durch andere Düngung auch andere Nahrungsmittel zu besserem und geschwinderem Wachstume zu geben.

Ich ließ daher sogleich ein Stück ungedüngtes Land in meinem Garten umgraben, und erhielt hierauf im Frühjahre

jahre